

Nachhaltige Aquakultur in Madagaskar



Ausgangssituation

Etwa 70 Prozent der Bevölkerung Madagaskars lebt im ländlichen Raum. Protein- und nährstoffreiche Lebensmittel sind dort Mangelware. Dies ist neben der Armut der ländlichen Bevölkerung die Hauptursache für die verbreitete Unter- und Mangelernährung, von der vor allem Kinder betroffen sind. Fisch ist ein beliebtes und hochwertiges Lebensmittel, jedoch fast ausschließlich in der Küstenregion und in den Ballungszentren verfügbar. Aquakultur bietet eine Möglichkeit, die Bevölkerung im Hochland mit Fisch zu versorgen.

Die madagassische Regierung hat sich das Ziel gesetzt, den politischen, rechtlichen und administrativen Rahmen zu schaffen, um die nachhaltige Entwicklung der Süßwasser-Aquakultur, insbesondere bei Kleinbauern und -bäuerinnen, zu fördern.

Das Projekt unterstützt die Regierung Madagaskars bei diesem Ziel und fördert zudem zwei Formen der Aquakultur, die im Hochland Madagaskars bereits angewendet werden.

Bei der Reis-Fisch-Kultur kann die Fischzucht in den bestehenden Reisanbau integriert werden. Reisbauern und -bäuerinnen lernen im Rahmen des Projekts geeignete Flächen zu identifizieren und zu nutzen. Gegenwärtig werden nur etwa 20 Prozent der geeigneten Reisanbauflächen genutzt.

Eine weitere Form der Aquakultur, die in Madagaskar betrieben wird, ist die Teichwirtschaft von Karpfen und Tilapia. Teichwirte und Teichwirtinnen erhalten eine Ausbildung mit dem Ziel, das Teichmanagement zu verbessern und damit die Erträge erheblich zu steigern.

Unser Ziel

Ernährungsunsicheren Menschen in ausgewählten Regionen des Hochlandes und im Großraum Antananarivo stehen mehr Fischprodukte und ein höheres Einkommen aus nachhaltiger Aquakultur zur Verfügung.

Aktivitäten in Madagaskar

- **Reis-Fisch-Kultur verbreiten:** Kleinbäuerliche Betriebe werden darin geschult, geeignete Reisanbauflächen zu identifizieren und diese zur Aufzucht von Fisch zu nutzen.
- **Teichwirtschaften effizienter managen:** Betreiber und Betreiberinnen von Teichwirtschaften werden in produktionssteigernden Maßnahmen (Konstruktion der Teiche, Besatz mit Fischen, Fütterung) ausgebildet.
- **Voraussetzungen für eine nachhaltige und ressourcenschonende Aquakultur verbessern:** Beratung bei der Formulierung und Einführung gesetzlicher Vorgaben.
- **Wissensaustausch fördern:** Etablierung einer Plattform, die die unterschiedlichen Akteure und Interessen des Aquakultursektors zusammenbringt und gemeinsam praktische Lösungsansätze zur Weiterentwicklung des Sektors entwickelt.
- **Bewusstsein schaffen:** Eine Öffentlichkeitskampagne informiert über die Bedeutung von Fisch für die gesunde Ernährung.



Region

Regionen des Hochlandes und im Umkreis der Hauptstadt Antananarivo

Laufzeit

April 2017 bis August 2021

Budget

bis zu 5 Millionen Euro

Implementierungspartner

Nichtregierungsorganisation APDRA
Beratungsunternehmen COFAD / GOPA

Politischer Träger

Fischereiministerium (*Ministère des Ressources Halieutiques et de la Pêche*, MRHP) Madagaskars

Zielgruppe

Kleinbauern und -bäuerinnen, die Aquakultur in Reis-Fisch-Betrieben oder Teichwirtschaften betreiben
Kleinbauern und -bäuerinnen, die Besatzfische produzieren
Ernährungsunsichere Bevölkerung

WO WIR ARBEITEN



Beispiel aus der Praxis

Fischzucht oder Reisanbau? Für manche Bauern in Madagaskar ist das keine Frage: Sie produzieren beides - und zwar parallel. Bei der Reis-Fisch-Kultur kann die Fischzucht in den bestehenden Reisanbau integriert werden.

Nach dem Auspflanzen der Reissetzlinge werden junge Fische in die gefluteten Felder gesetzt. Durch den Verzicht auf chemische Düngemittel und Pestizide finden sie einen gesunden Lebensraum, in dem sie ausreichend Nahrung wie Schnecken, Insekten und andere Kleintiere finden. Für die Reisbauern und -bäuerinnen lohnt sich die Investition doppelt: Durchschnittlich können sie auf diese Art 50 kg Fisch zusätzlich zur Reisernte ernten. Außerdem fällt die Reisernte etwa zehn Prozent höher aus, da durch das Wühlen der Karpfen bei der Nahrungssuche zusätzliche Nährstoffe im Boden freigesetzt werden.

Gegenwärtig werden nur etwa 20 Prozent der geeigneten Reisanbauflächen für kombinierte Reis-Fisch-Kulturen genutzt. Es fehlt an entsprechender Beratung zur Verbreitung des nötigen Wissens. Deshalb zielen die Aktivitäten in Madagaskar unter anderem auf die Verbreitung der „Reis-Fisch-Kultur“ ab.



Das Projekt richtet sich an Reisbauern und insbesondere an Frauen, die Reis anbauen und verarbeiten.

In Trainings und anhand praktischer Beispiele erfahren die Bauern und Bäuerinnen, welche Anbauflächen sich für die Fischproduktion eignen, wie sie ihre Felder für diesen Zweck optimal nutzen und was sie beachten müssen, um hochwertige Besatzfische zu produzieren.

Impressum

Herausgeber

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Sitz der Gesellschaft: Bonn und Eschborn
Abteilung Ländliche Entwicklung und Agrarwirtschaft G500
Friedrich-Ebert-Allee 36+40
53113 Bonn

T +49 (0) 228 44 60-0
F +49 (0) 228 4460-17 66

www.giz.de

Kontakt
GVFisch@giz.de

Fotos:

© GIZ/Mark Prein

Die GIZ ist für den Inhalt der vorliegenden Publikation verantwortlich.

April 2018